
Persistenter Identifier: 985862173_0030
Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1722
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

tativen Unterricht in den oberen Klassen und vor allem den technischen Hochschulen überlassen bleiben muß.

Jedenfalls wird die Bildung des Auges, die bewußte richtige Auffassung der Körperwelt, welche für viele Studienrichtungen so dringend verlangt wird, nur in einem über das jetzige Maß erweiterten obligatorischen Zeichenunterrichte erreicht werden können. Auch wird jenen Unterrichtszweigen des Gymnasiums, bei denen die Anschauung eine Rolle spielt, durch einen Zeichenunterricht, der nicht geradezu in den ersten Elementen stecken bleibt, nach dem Satze, daß nur der recht zu sehen und zu verstehen vermag, der im stande ist, das Gesehene nach seinen Formen auch zu reproduzieren, eine Förderung zu teil werden, die von Lehrern wie von Schülern gleich dankbar wird empfunden werden. Endlich wird auch dem fakultativen Zeichenunterricht durch die Beschränkung auf II und I ein größerer Erfolg in Aussicht gestellt werden dürfen, da das so störende Hemmnis eines vielgestaltigen Schülermaterials erheblich vermindert und der auf dieser Stufe angezeigte Einzelunterricht bei fortgeschrittener Vorbildung der Schüler zu einer rationellen Verwertung kommen kann.*)

Mit der Durchführung der vorgeschlagenen Veränderungen bzw. Ergänzungen des Gymnasiallehrplanes würde ein weiterer Schritt gethan sein, das Gymnasium den Strebungen der Gegenwart anzupassen.

Zunächst würde durch die Ausdehnung des obligatorischen Zeichenunterrichtes auf die III im organischen Zusammenhange des Lehrplanes der nötige Raum gewonnen, die allgemeine bildende Kraft und Wirkung dieses Faches zu einem gewissen Abschlufs zu bringen. Sodann würde der schon für das Hebräische und das Zeichnen übliche fakultative Unterricht um das Englische vermehrt werden. Die so geschaffene freie Bewegung würde es dem strebsamen und begabten Schüler ermöglichen, auch auf jenen Gebieten sich weiter zu vervollkommen, welche für seine späteren Fachstudien ihm notwendig sind, ohne daß das Maß der zu erreichenden Allgemeinbildung für den Durchschnittsschüler vergrößert würde.

Ich betrachte selbstverständlich diese Veränderungen nur als eine Übergangsmaßregel, welche das Gymnasium der Aufgabe, die Einheitsschule der Zukunft zu sein, näher bringen soll. Im übrigen bleibe ich bei der schon früher ausgesprochenen Ansicht, daß eine endgültige Entscheidung der ganzen Einheitsschulfrage und aller mit ihr in Zu-

*) Für eine Erweiterung des Zeichenunterrichtes treten ein die Referenten von Breslau (Elisabeth), Glatz, Kattowitz und der Korreferent von Strehlen, sowie die Lehrerkonferenzen von Beuthen, Kreuzburg und Ohlau.